

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Boykott unserer Waren auch über den Friedensschluß hinaus, bereits ein, daß sie unsere Erzeugnisse nicht entbehren können, ebensowenig übrigens wie wir die ihrigen. England wird nicht minder wie wir durch den Krieg geschwächt und wird nach seinem Ende keinen Vorsprung vor uns haben. Mitteleuropa und Morgenland schließen sich zusammen, auf dem Valkan und in Kleinasien können alte Kulturen aus tausendjährigem Schlaf geweckt werden, ohne daß Feinde deutsche Unternehmungslust und deutschen Fleiß zu hemmen imstande sind.

Der Nährboden der Unleibezeichnungen. dem Rriege waren Volkswirtschaftler und Finanzleute, vielleicht unter Nachwirkung der schlechten Erfahrungen bei der Rriegsanleibe im Deutsch-Frangösischen Rriege, fast ausnahmslos barin einig, daß ein neuer Rrieg, deffen Roften als ungeheure berechnet. aber dennoch erheblich unterschätt wurden, im Unleiheweg nicht finanziert werden könne. Seinrich Diekel, einer der wenigen, der anders dachte, zitiert in seiner Schrift "Rriegssteuer ober Rriegsanleibe?" einen Ausspruch des als Finanzautorität anerkannten Berrn von Gwinner im Berrenhause aus dem Jahre 1911. Gwinner sagte: "Rriege können beutzutage nur mit Steuern ober mit Papiergeld geführt werden, nicht mit Anleihen, ich wüßte nicht, wer uns die Milliarden geben follte; das Ausland gewiß nicht. Anleiben find nur im Frieden zu machen, folange man gute Preise bekommt." Diese Prophezeiung ift, wie so viele andere, durch die Ereignisse widerlegt worden. Die Söhe der aufgebrachten Summen und die Leichtigkeit, mit der fie gezahlt worden sind, und zwar fast ausschließlich vom Inlande, hat aber auch diesenigen erstaunt, die vorher Kriegsanleihen für möglich und notwendig angesehen haben. Die Überraschung war im Inlande nicht geringer als die Enttäuschung im Feindesland. Dort meinten auch wohlwollende Beurteiler Deutschlands, daß die koloffale wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung auf den tonernen Füßen eines allzu angespannten Rredits ruhe. Man hatte die Arbeit Savensteins nicht beachtet, ber die Liquidität unseres Rreditwesens erzwungen hatte. Bisher find 251/2 Milliarden Mart dem Lande für seine Verteidigung zugefloffen, konnen auch die weiteren Milliarden im Anleibewege flussig gemacht merben?